

Die Mutprobe

An einem Dienstagnachmittag machte Lena wie gewöhnlich ihre Hausaufgaben. Als sie damit fertig war, traf sie sich wie immer mit ihrer besten Freundin Johanna im Park. Die beiden Mädchen teilten die Begeisterung für Fußball und im Park konnte man ausgezeichnet Fußball spielen. „Ich habe letzten Donnerstag eine Mutprobe bestanden!“, rief Johanna sichtlich stolz. „Wow! Und bei wem?“, fragte Lena beeindruckt. „Bei der coolen Clique natürlich! Bei wem denn sonst!“, antwortete Johanna und ein vorwurfsvoller Unterton lag in ihre Stimme. „Und was musstest du machen?“, fragte Lena interessiert. „Ich musste einem Mitschüler Geld klauen“, erzählte Johanna, die offenbar gar kein schlechtes Gewissen hatte. „Du hast geklaut?!“, fragte Lena fassungslos. „Er hat nichts mitbekommen, genauso wenig wie die Lehrer. Und das Beste ist, dass ich jetzt auch ein Mitglied in der Clique bin!“ Johanna machte einen kleinen Luftsprung. Lena war etwas neidisch auf ihre Freundin, doch zugeben wollte sie dies auf gar keinen Fall. Also beschloss Lena, sich nichts anmerken zu lassen. Doch plötzlich hatte Johanna einen großartigen Einfall...

„Wie wäre es, wenn wir morgen in der großen Pause die Mädels aus der Clique mal fragen, ob sie dich auch aufnehmen?“, schlug Johanna vor. „Meinst du, sie würden das tun?“, fragte Lena unsicher. „Fragen kostet nichts!“, meinte Johanna. „Na gut“, sagte Lena. Es klang nicht wirklich zufrieden. Die beiden Mädchen verabschiedeten sich voneinander und liefen in entgegengesetzte Richtungen.

Als Lena zu Hause angekommen war, saß ihre Familie bereits am Essenstisch und sie aßen zu Abend. „Wo warst du denn so lange? Wir hatten 18 Uhr ausgemacht und jetzt ist es schon 18:45 Uhr“, sagte Lenas Mutter streng. Lena seufzte genervt. Sie hasste die strenge Art ihrer Mutter, wenn es um Pünktlichkeit ging. Heute konnte Lena einer Standpauke entgehen und ging gleich nach dem Essen in ihr Zimmer. Sie musste zugeben, dass sie etwas aufgeregt war. Lena bewunderte die Mädchen. Sie waren so cool und jeder aus der Schule bewunderten die Clique, genauso sehr wie Lena. Die Vorstellung, vielleicht ein Mitglied der Clique zu werden, war zu schön.

Die ganze Nacht konnte Lena kein Auge zumachen. Sie malte sich die ganze Zeit das Treffen mit den Mädchen aus.

Am nächsten Morgen war Lena unglaublich müde. Sie hatte keinen Hunger und rührte ihr Müsli kaum an. Auf dem Weg zur Schule stieg die Aufregung mit jedem Schritt. Vom Unterricht bekam Lena kaum etwas mit. Als es nach einer gefühlten Ewigkeit endlich zur großen Pause klingelte, rannte Lena als erste aus dem Klassensaal. DING DANG DONG! Auf dem Pausenhof angekommen, sah sich Lena nach ihrer Freundin Johanna um. Als sie den kompletten Pausenhof abgesucht hatte, fand sie Johanna neben vier Mädchen. Die fünf unterhielten sich angeregt und waren so in ihr Gespräch verwickelt, dass sie gar nicht mitbekamen, als Lena zu ihnen trat. Erst zögerte sie, dann räusperte sie sich einmal laut und ein „Hallo“ kam aus ihrem Mund. Die Clique musterte sie mit einem eher abfälligen Gesicht. Johanna trat neben ihre beste Freundin. „Das ist meine Freundin Lena und ich wollte euch fragen, ob sie auch mit in die Clique mit aufgenommen werden kann?“, Johanna sah bittend in die Runde. „Das ist also deine Freundin Lena, von der du uns erzählt hast“, sagte ein Mädchen mit kurzen schwarzen Haaren. Johanna nickte eifrig. „Hast du die Regeln etwa schon vergessen?“, fragte ein Mädchen mit braunen Haaren und frechen grünen Augen. Ein verwirrter Blick lag auf Johannas Gesicht. Ein anderes Mädchen mit langen blonden Haaren schüttelte erhaben den Kopf. „Deine Freundin muss erst eine Mutprobe bestehen“, half das vierte Mädchen der Clique Johanna auf die Sprünge. „Können wir nicht eine Ausnahme machen?“, bat Johanna. „Nein, auf gar keinen Fall!“, fuhr das Mädchen mit den grünen Augen sie an. „Okay, lassen wir das erst mal. Stell euch doch Lena vor“, schlug Johanna vor. Im Nu hatten sich die vier Mädchen vorgestellt. Das Mädchen mit den kurzen schwarzen Haaren hatte sich als Franzi vorgestellt. Die andere mit den braunen Haaren hieß Luna. Das Mädchen mit den langen blonden Haaren trug den Namen Alina und

das vierte Mädchen hieß Mira. Auf einmal läutete die Pausenglocke erneut. Die Pause war vorbei. „Alles Weitere besprechen wir morgen“ sagte Mira. „Wieder in der großen Pause?“, fragte Lena. Das war das Einzige, was sie in dieser Pause gesagt hatte. Es klang ein wenig schüchtern, obwohl Lena überhaupt nicht schüchtern war. Doch sie hatte zu viel Respekt vor der Clique. „Genau“, meldete sich Luna knapp zu Wort. Die Mädchen verabschiedeten sich und gingen wieder zurück in ihre Klassenräume.

Nach der Schule machte Lena sich wieder auf den Weg nach Hause. Sie machte schnell ihre Hausaufgaben und aß zusammen mit ihrer Familie zu Mittag. Heute hatte Lena sich wieder mit ihrer Freundin Johanna verabredet. Die Freundinnen spielten den restlichen Nachmittag Fußball. Ab und zu unterhielten sie sich auch über die Clique. Lena hoffte, dass sie morgen die Sache klären könnten und sie auch ein Mitglied der coolen Mädchen Clique wird. Ansonsten verlief der Tag genauso wie der vorherige.

Diese Nacht hatte Lena wesentlich mehr Schlaf als am Tag zuvor. Zusammen mit Johanna lief sie am nächsten Morgen zur Schule. Als die Doppelstunde Mathe endlich vorbei war und es zur Pause klingelte, lief Lena über den Pausenhof und ging zu der Stelle, an der sie gestern gestanden hatten. Lena musste ein paar Minuten auf die Clique warten, aber dann bogen die fünf Mädchen auch schon um die Ecke. „Wir haben uns noch einmal unterhalten“, begann Franz. „Wir haben beschlossen, dass du morgen Mittag eine Mutprobe bestehen musst. Wenn du nicht willst, dann kommst du auch nicht in die Clique“, sagte Franz trocken. Lena überlegte eine ganze Weile. Sie wollte unbedingt in die Clique kommen, aber die Sache mit der Mutprobe... Lena wollte auf gar keinen Fall feige sein, deshalb nickte sie schnell. „Natürlich will ich die Mutprobe bestehen. Wo wollen wir uns treffen?“, wollte Lena wissen. „Wir treffen uns vor dem neuen Supermarkt“, beschloss Alina. „Abgemacht“, meinte Lena. Auch dieser Tag verging wie im Flug. Die sechs Schulstunden am nächsten Vormittag dauerten ewig. Als es zum Schulschluss klingelte, sprang Lena von ihrem Stuhl auf, warf sich ihren Schulranzen auf den Rücken und lief eilig aus dem Klassenraum. Sie hatte sich um 16 Uhr mit der Clique und Johanna verabredet. Jetzt war es erst 13:30 Uhr. „Noch so lange warten!“, stöhnte Lena.

„Endlich!“, rief Lena mit einem schnellen Blick auf die Uhr. Es war 15:50 Uhr. Sie musste sich auf den Weg machen, um pünktlich zum Supermarkt zu kommen. Ihre Mutter wusste nur, dass Lena sich heute wieder mit Johanna traf. Das stimmt ja...naja es stimmt so halb. Doch so musste Lena nichts erklären. „Tschüss Mama, bis später!“, rief Lena zum Abschied in die Küche. Dann verließ sie auch schon das Haus. Nach 10 Minuten Fußmarsch war Lena beim Supermarkt angekommen. Lena war noch nicht so oft in dem neuen Supermarkt gewesen. Er war ziemlich groß und man konnte sich sehr schnell zwischen den vielen Regalen verirren.

Johanna kam Lena gerade entgegen und winkte ihrer Freundin zu. Die Clique kam von hinten dazu. „Ich sehe, du hast nicht gekniffen“, sagte Luna spöttisch und musterte Lena. Diese lächelte gequält. „Dann erkläre ich dir mal, was du machen musst“, sagte Mira. Lena sah Mira aufmerksam an. „Du musst uns die leckeren Bonbons KLAUEN!“ Das Wort „klauen“ betonte Mira. Lena nickte stumm. „Wir warten hier draußen auf dich“, sagte Alina. Mit schlurfenden Schritten betrat Lena das große Geschäft. Sie musste nicht lange suchen und fand die Bonbons schnell. Lena griff mit zitternden Händen nach den Bonbons. Was, wenn sie jemand beobachtet? Was, wenn ihre Eltern mitbekommen, dass sie geklaut hat? Lena zögerte, nahm dann aber doch die Packung mit den Bonbons. Doch anstatt die Bonbons zu klauen, lief sie zur Kasse und bezahlte die Bonbons. Dann verließ sie den Supermarkt wieder. „Das hat ja lange gedauert! Aber ich sehe, du hast sie tatsächlich geklaut!“, meinte Franz anerkennend. Doch Lena nahm all ihren Mut zusammen, atmete einmal tief ein und aus und sagte mit heiserer Stimme...

„Ich habe die Bonbons nicht geklaut. Ich habe sie bezahlt!“ Zum Beweis hielt Lena allen den Kassenzettel hin. Lena räusperte sich: „Muss man kriminell sein, um cool zu sein? Wenn das so ist, dann will ich nicht cool sein“, rief Lena. Es herrschte für einige Minuten Stille.

Am nächsten Morgen gab Johanna ihrem Mitschüler das geklaute Geld zurück. Ihr Mitschüler versprach ihr, niemandem etwas davon zu erzählen. Heute hatten sich Johanna, Lena und die Clique zum Fußballspielen verabredet. Die Mädchen verstehen sich jetzt alle gut und treffen sich nach der Schule noch oft zum Fußballspielen.

Pauline Navratil

Klasse 5f

Gymnasium Michelstadt

